

Vom Haferl zum Handschmeichler

Ausstellung 40 Jahre Keramikwerkstatt Goossens. Samstag Eröffnung

Dießen „40 Jahre Keramik-Werkstatt in Diessen“, so heißt die Sonderausstellung, die die Arbeitsgemeinschaft Diessener Kunst (ADK) ihrer ehemaligen Vorsitzenden, Cornelia Goossens, widmet. Gezeigt werden laut Presstext im ADK-Pavillon bis 24. Oktober unterschiedliche Werkphasen. „Sie ist ein Teil der Diessener Keramikgeschichte“, freut sich ADK-Vorsitzender Wolfgang Lösche und deutet auf das Doppeljubiläum hin: Cornelia Goossens ist auch seit 1970 ein Mitglied der ADK.

Angefangen hatte sie mit traditionellem Hafnergeschirr. Als sich der Zeitgeschmack wandelte und das dunkelgrüne und braune Geschirr aus der Mode kam, legte sie weiße Glasuren unter und dekorierte mit der Gießbüchse (Malhorn). So wurden die Grüntöne hell und licht. Die

mit dem Pinsel gespritzten Tupfen erinnerten an die Muster italienischer Keramiken. Heute setzt die Keramikmeisterin auf Porzellan und auf experimentelles Gestalten.

Eng verbunden ist der Name Goossens auch mit dem Kachelofenbau. Ihren ersten hat sie als junge Gesellin 1969 für ein bekanntes Haus in München gebaut. Ihre Werkstatt teilte sie sich damals mit dem Keramikmeister Dieter Berg, sie bildete auch Lehrlinge aus und beschäftigte Assistenten. „Im Laufe von zwölf Jahren fertigten wir an die 100 Kachelöfen.“

Nach den großen Geschirrserien wandelte sich auch das Werkstattprofil speziell um die Jahrtausendwende erheblich. Der Farbenkanon entwickelte sich noch transparenter und zarter. Weiß, Türkis, sanfte Grautöne tauchten im designorien-

tierten Wandel des Handwerks immer öfter auf. Und die frei geformten Schalen aus hauchdünnem durchgefärbten Porzellan bestechen seitdem in den Ausstellungen und vor allem auch im ADK-Pavillon.

Objekte, die genutzt und gebraucht werden sollen

Es ist dies Objektkunst, die im Sinne der Schöpferin auch benutzt und gebraucht werden soll. Der Reiz des Porzellans, das so hoch gebrannt ist, dass es auch ohne Glasur dicht ist, und das in der Nacharbeit aufwändig geschliffen und poliert wird, spricht die Sinne an, sowohl das Sehen als auch das Fühlen, es sind wahre Handschmeichler. Neu sind Deckelgefäße und Flaschen in zeitgemäßer Ausformung. „Dazu haben mich die Wettbewerbe um den Diessener Keramikpreis angeregt“, sagt Cornelia Goossens. Ihre Experimente in frei geformtem Porzellan reichen jedoch viel weiter, bis in die 1970er Jahre zurück, als sie Sommerakademien in North Carolina/USA besuchte.

Eines ist aber immer gleich geblieben, und damit dürfte sie weit über Diessen hinaus die Einzige sein: Sie mischt ihren Ton, aus dem die Töpferware entsteht, noch selber. Nach ihrer eigenen Rezeptur. War diese schwere Arbeit einst reine Männerarbeit, nimmt Cornelia Goossens heute auch einen Tonschneider zu Hilfe, wenn sie einmal im Jahr Ton macht. Der eigene Ton garantiert Sicherheit und Qualität: „Ich habe vor 40 Jahren die ideale Zusammensetzung entwickelt, die von der großen Schale bis zum kleinsten Eierbecher optimales Arbeiten ermöglicht.“ (lt)

Öffnungszeiten Die Ausstellung eröffnet am Samstag, 25. September, um 15.30 Uhr im Pavillon am See.



Seit 40 Jahren betreibt die Keramikmeisterin Cornelia Goossens in Diessen eine Werkstatt. Die Arbeitsgemeinschaft Diessener Kunst widmet ihr aus diesem Anlass eine Ausstellung im Pavillon am See.

Foto: Beate Bentele